

## H.C.Artmann: Keine Menschenfresser, bitte! (satirische Kurzgeschichte)

Frau Amtsrat Reißfleisch wollte einen Untermieter aufnehmen und hatte zu diesem Behuf tags vorher die Studentenschaft angerufen. Vornehmes Gassenkabinett, elektrisches Licht, Bett, Pendeluhr, Schreibtisch, Universitätsnähe usw. Für nur 900 Schilling, ab sofort beziehbar...

Nun aber, an diesem Nachmittag, war sie doch ein wenig bedrückt, da sie fürchtete, man könnte ihr einen dunkelhäutigen Herrn zuschicken. Und das wäre besonders peinlich vor den Nachbarn und so weiter und so weiter. Vielleicht wären auch Kannibalen und Mädchenhändler unter ihnen, wie man ja nur zu häufig im Lesezirkel erfahren kann...

Frau Amtsrat Reißfleisch und ihre Freundin Adele saßen diesen Nachmittag bei Kaffee und Mohnstrudel und warteten die kommenden Dinge etwas nervös ab. „Am liebsten“, sagte Frau Amtsrat, „wäre mir halt ein solider Amerikaner, der was alle Ersten pünktlich seinen Zins zahlen tut und nicht schnarcht...“

„Ganz recht, liebe Melanie“, sagte Adele, „die Amerikaner sind die solidesten und Geld haben tun sie auch. Auf keinen Fall darfst du dir ein Araber, Perser oder gar einen Türken nehmen. Die haben uns schon viermal belagert...“

Die Klingel der Wohnungstür schrillte scharf und kriegerisch. Frau Amtsrat Reißfleisch richtete sich würdig auf, ging ins Vorzimmer, das zugleich als Besenkammer diente, und öffnete einen Spalt die Tür.

„Ich komme wegen Kabinett. Ist noch frei, bitte? Mein Name ist Berislav Stojanovic...“

„Sind Sie der Amerikaner, den was ich das Zimmer versprochen hab?“ fragte Frau Amtsrat durch den Türspalt.

„Amerikaner?“ meinte Stojanovic befremdet...

„Dut mir leid“, sagte Frau Amtsrat kurz, „aber das Zimmer ist schon an ein Amerikaner vergeben!“ Die Tür schlug kurz vor der Adlernase des langen Kroaten zu.

„Wer war's denn?“ fragte Adele. Aber bevor Frau Amtsrat Reißfleisch noch eine Antwort erstatte konnte, klingelte es abermals.

„Ich komme wegen Zimmer. Ist Zimmer noch frei, bitte? Mein Name ist Wassilis Liolakis ...“

„Sind Sie der Amerikaner, den was ich das Zimmer versprochen hab?“ fragte Frau Amtsrat mit der gleichen diplomatischen Schläue wie vorher.

„Ich bin aus Ioannina und das ist in Griechenland und...“ Die Tür krachte ins Schloß.

Lauter Tschuschen!“ sagte Frau Amtsrat zu ihrer Freundin Adele und wollte seufzend in ein Stück Mohnstrudel beißen, als es abermals, nun aber sanft und bescheiden klingelte. Frau Amtsrat war jedoch

schon gewitzigt und sah dieses Mal nur durch das Guckloch auf den Gang hinaus. Draußen stand ein gutaussehender Inder mit pechschwarzem Vollbart und Turban, und in seinen dunklen Augen lag eine tiefe Traurigkeit. Er wußte wohl schon, daß er dieses billige Kabinett mit Gassenaussicht niemals bekommen würde.

„Wer war's denn?“ fragte Adele mit klopfendem Herzen. Sie hatte keine Tür gehen gehört. Es musste was Schreckliches draußen gestanden haben.

Frau Amtsrat seufzte jetzt wirklich, biß in das angefangene Stück Mohnstrudel und meinte pikiert: „Jetzt schicken sie einem sogar schon Menschenfresser in die Wohnung. Ich werde mich bei der Vermittlung gehörig beschweren!“

Nach einer Weile ging im Vorzimmer alias Besenkammer das Telefon. Frau Amtsrat Reißfleisch sprach eine Weile. Dann kam sie strahlend und zufrieden zu Adele zurück, die ihrerseits ein neues Stück Mohnstrudel bekommen hatte und kaute.

„Wer war's denn, Melanie?“ fragte Adele.

„Gott sei Dank!“ sagte Frau Amtsrat, „das nette Fräulein Elfi von der Studentenvermittlung hat angerufen. In einer halben Stunde kommt ein amerikanischer Herr wegen dem Zimmer. Und stell dir vor: James Eisenhower heißt er! Ich hab natürlich fest zugesagt. Der kriegt das Zimmer und kein anderer, so wahr ich die Frau Amtsrat Melanie Reißfleisch geb. Krauthaupt bin!“

Nach einer exakten halben Stunde läutete es an der Wohnungstür. Sanft, bescheiden, nicht ohne einer gewissen Distinktion. Frau Amtsrat erhob sich mit einem baßrenzuckersüßen Lächeln und öffnete weit und einladend die Tür...

Ein freundliches „Grissgooooo!“ erstarb in ihrer amtsrätlichen Kehle.

„My name is Eisenhower“, sagte der dezent gekleidete Gentleman und trat ein. Aus seinem kohlschwarzen Gesicht blitzte ein tadelloses, freundliches Gebiß...

„Ich komme wegen das Zimmö...“, sagte er.